

---

# Wie wird man Tagespflegeperson?

Berufsmotivationen und Tätigkeitsbedingungen in der  
Kindertagespflege

---

*Prof. Dr. Gabriel Schoyerer  
Katholische Stiftungshochschule München*

*Landeskongress Kindertagespflege Baden-Württemberg 2017  
Stuttgart, 18.10.2017  
Landesverband Kindertagespflege Baden-Württemberg e.V.*

# Gliederung

---

1. Kontexte und Bedingungen des Systems Kindertagespflege
  2. Berufsmotivationen und Praxis von Tagespflegepersonen
  3. Tätigkeitsbedingungen und local governance von Kindertagespflege
  4. Wie wird man Tagespflegeperson? Perspektiven der Steuerung des Systems Kindertagespflege
-



# 1. Kontexte und Bedingungen des Systems Kindertagespflege

# Bedingungen des Systems Kindertagespflege

**Ziel**

Grundsätze der Förderung (§ 22 SGB VIII)  
→ Erziehung, Bildung und Betreuung  
→ Vereinbarung von Familie und Erwerbstätigkeit



Förderung in Kindertagespflege (§ 23 SGB VIII)  
→ Bundesgesetzlich explizit vorgegebene  
Pflichtaufgaben



Gesamtverantwortung und  
Gewährleistungspflicht des öffentlichen  
Jugendhilfeträgers (§ 79 SGB VIII)



**Folgen**

Rahmenbedingungen und Praxis der  
Kindertagespflegestelle/Tagespflegeperson

Intention des TAG:  
Integriertes System der  
Kindertagesbetreuung

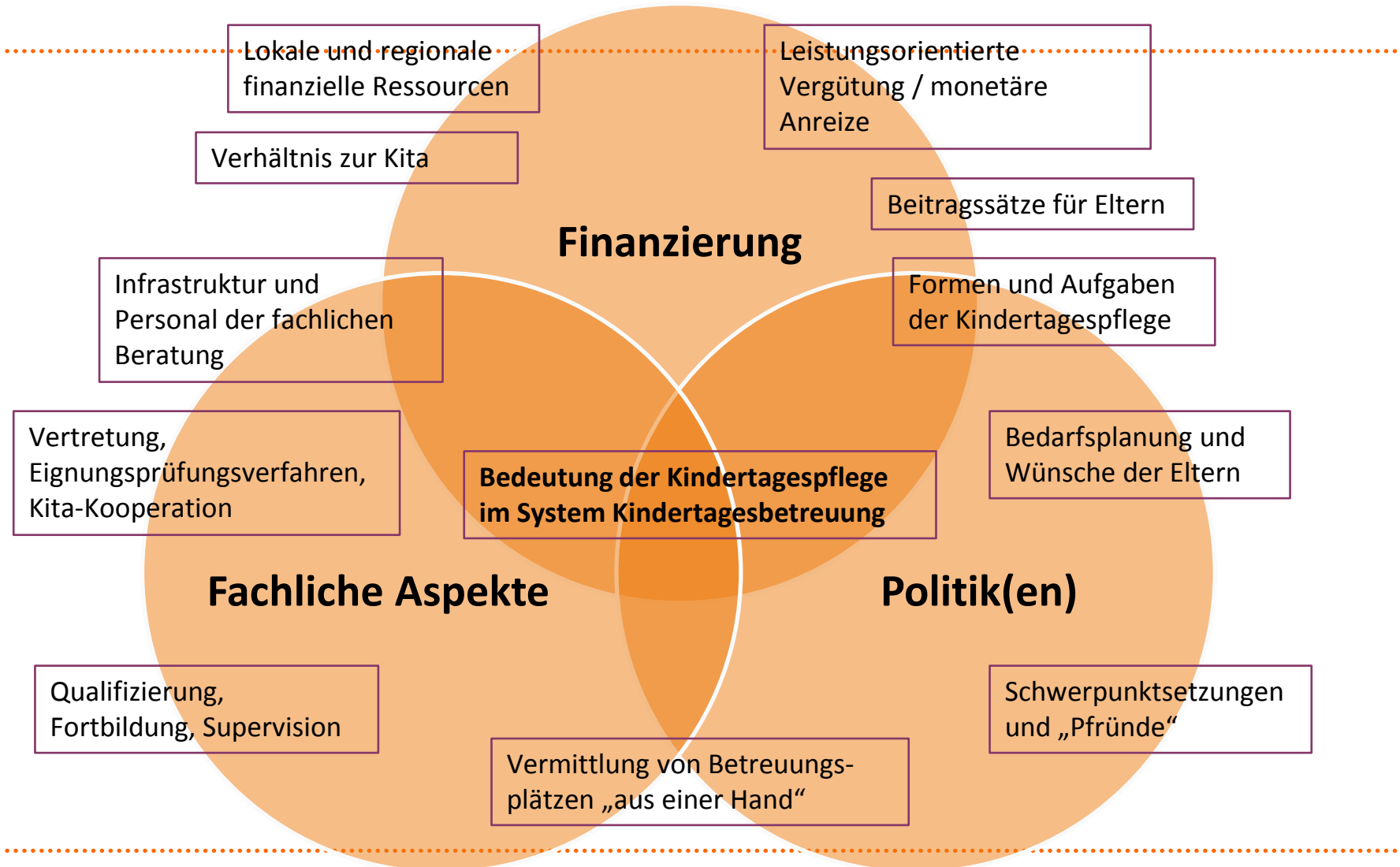
Länderregelungen

Kommunaler Kontext:  
Bedarfe, Strukturen

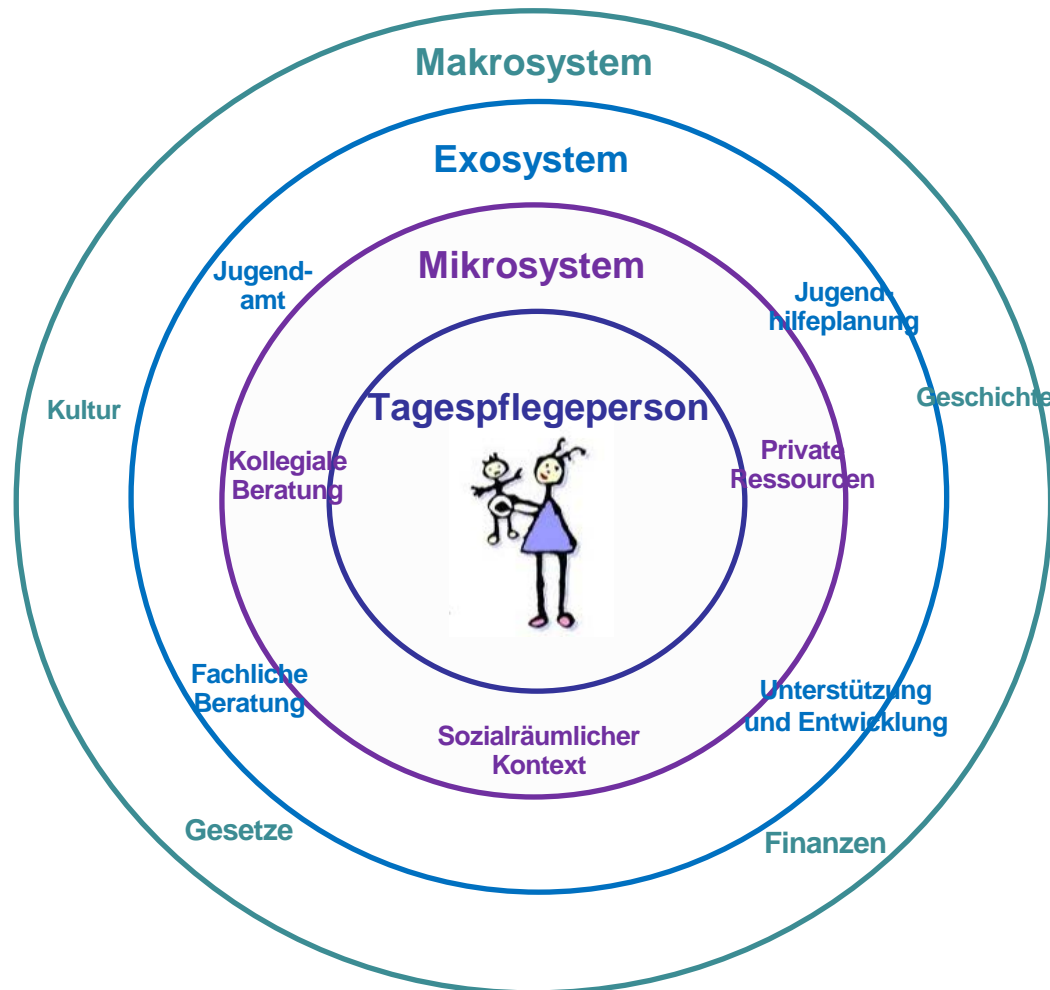
Planung, Ausstattung  
und Fachkräfte

Private und öffentliche  
Ressourcen

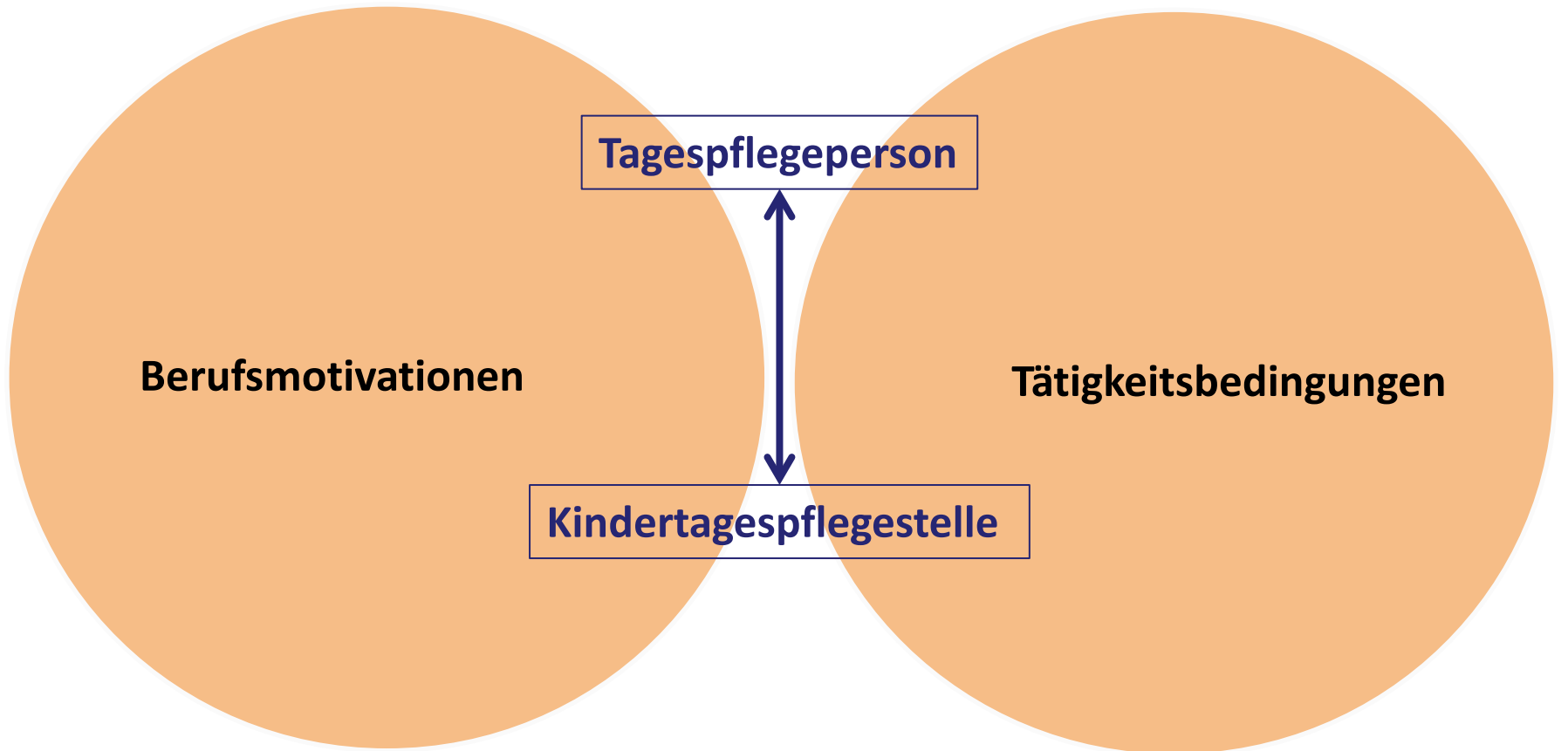
# Bedingungen des Systems Kindertagespflege



# System Kindertagespflege – mehr als die einzelne Tagespflegeperson



# Wie wird man Tagespflegeperson?

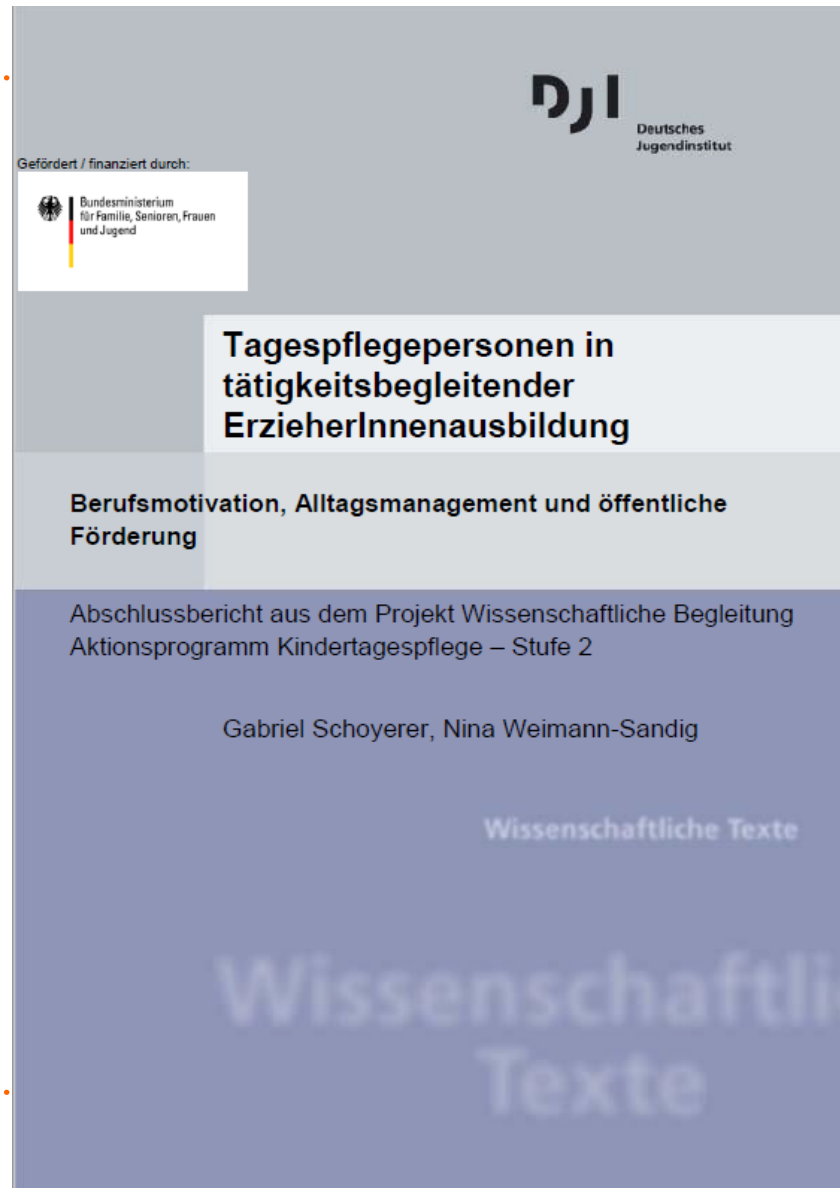




## 2. Berufsmotivationen und Praxis von Tagespflegepersonen



# Berufsmotivationen von Tagespflegepersonen



Gefördert vom:



# Berufsmotivationen von Tagespflegepersonen

---

## 1) Motivation 1: „Ich wollte schon immer etwas mit Kindern machen“ – Kindertagespflege als Quereinstiegsmöglichkeit

Biographischer Hintergrund: Früh war eine Affinität zum Erlernen eines Berufs im Erziehungsfeld da. Der Beruf konnte jedoch aufgrund verschiedener Strukturhemmnisse nicht realisiert werden und es wurde eine andere Entscheidung getroffen.

---

# Berufsmotivationen von Tagespflegepersonen



*„Ich hab halt in der (.) in der (.) Flugzeugreinigung gearbeitet, aber es hat mir nicht wirklich (.) Spaß gemacht. Es hat Geld gebracht und das habe ich gebraucht. Ich hab immer gedacht, ich will da raus, ich will da raus. (.) Und (.) ich selber hab mir nie so richtig (3), ja ich hab schon mehrere Sachen überlegt, was (.) was ich mache. (2) Aber irgendwie (.) ich (.) mein Herz war immer, dass ich sag, ich möchte gerne (.) mit Kindern wieder was machen. Ich hab dann auch (.) während des Erziehungsurlaub eine Mutter-Kind-Gruppe gegründet (.) in der Kirche, ich hab halt immer irgendwas (.) so gemacht, wo ich dann mit anderen Kindern Kontakt hatte. Und (.) im Kindergottesdienstteam war ich gewesen, (2) und ja das (.) ich hab da immer irgendwas mit gemacht in dem Bereich, ne.“*

# Berufsmotivationen von Tagespflegepersonen



- Die **Ausübung des Erstberufes** wurde von den befragten Tagespflegepersonen als **überwiegend unbefriedigend** empfunden, jedoch mit Blick auf die **soziale Absicherung** als notwendig erachtet.
- Der Auslöser für den Übergang in die Kindertagespflegetätigkeit ist immer ein strukturelles Ereignis, das einen **markanten biografischen Bruch** markiert: Neben einem Arbeitsplatzverlust ist dies vor allem eine veränderte Familiensituation durch die Geburt eigener Kinder.
- Ausschlaggebend für die Tätigkeit in der Kindertagespflege ist eine **biografische Re-Orientierung** mit Blick auf die **Berufswahl** (in Form einer Rückbesinnung auf das, was man schon immer hatte tun wollen) sowie der Möglichkeit, durch die Kindertagespflege einen **niedrigschwelligen Zugang zum Feld der Kindertagesbetreuung** zu bekommen.

# Berufsmotivationen von Tagespflegepersonen

- Die Frage nach den **Verdienstmöglichkeiten** im neuen Beruf (Kindertagespflege) ist noch immer von großer Bedeutung. Dennoch bestand die zentrale Prämisse darin, als zukünftiges Berufsfeld eine als **sinnvoll und erfüllend erlebte Tätigkeit** zu wählen.
- Die Wahl des Zweiten Berufsfeldes erfolgte insofern durch die **aktive Auseinandersetzung mit der derzeitigen Lebenssituation** und dem erklärten Ziel, beispielsweise Sinn und Verdienst besser vereinbaren zu können.
- Von Relevanz war dabei aber nicht mehr nur die Sicherung des Lebensunterhaltes, sondern auch der Faktor der **Identifikation mit der ausgeübten Tätigkeit**.

---

## 2) Motivation 2: „Familie und Berufstätigkeit verbinden“ – Kindertagespflege als hochpersönlich ausgewählter Beruf

Biographischer Hintergrund: Als zentraler Grund für die Tätigkeit in Kindertagespflege werden hier zum einen die Unzufriedenheit mit den starren Strukturen des Erstberufes, der mangelnden Autonomie sowie der starken Hierarchisierung genannt. In der Gegenüberstellung des Erstberufes mit der jetzigen Tätigkeit als Tagespflegeperson führen sie besonders den fehlenden Willen zur Unterordnung in vorgegebene Tätigkeitsinhalte sowie die fehlende (persönliche) Selbstbestimmung im früheren Beruf an.

---

# Berufsmotivationen von Tagespflegepersonen

---



*„Also ich hab ja anfangs gesagt, ich komm aus der Volkswirtschaft, es ist ein Riesenunterschied, ob ich am Rechner sitze und Dateneingabe mache und äh, 'ne Wirtschaftsprüfertätigkeit mach. Ich habe bei 'nem Geschirrverleih die Büroleitung gemacht und so, hatte da auch viel mit Personal zu tun, (2) aber (2) diese ganzen emotionalen Fähigkeiten, die man braucht in der Kinderarbeit habe ich so noch nirgends anders gefunden als in der Pädagogik. Und das (2) gibt mir viel. Und dass man auch selbst sagen kann, wie man arbeiten möchte. Also ich brauch einfach mehr als mein Hirn und meinen logischen Verstand. Ich brauche sehr viel mehr Antennen und sehr viel (1) äh mehr von meiner Person in dieser Arbeit als in vielen anderen Arbeiten. So empfinde ich das, ja, als persönliche Bereicherung.“*

---

# Berufsmotivationen von Tagespflegepersonen

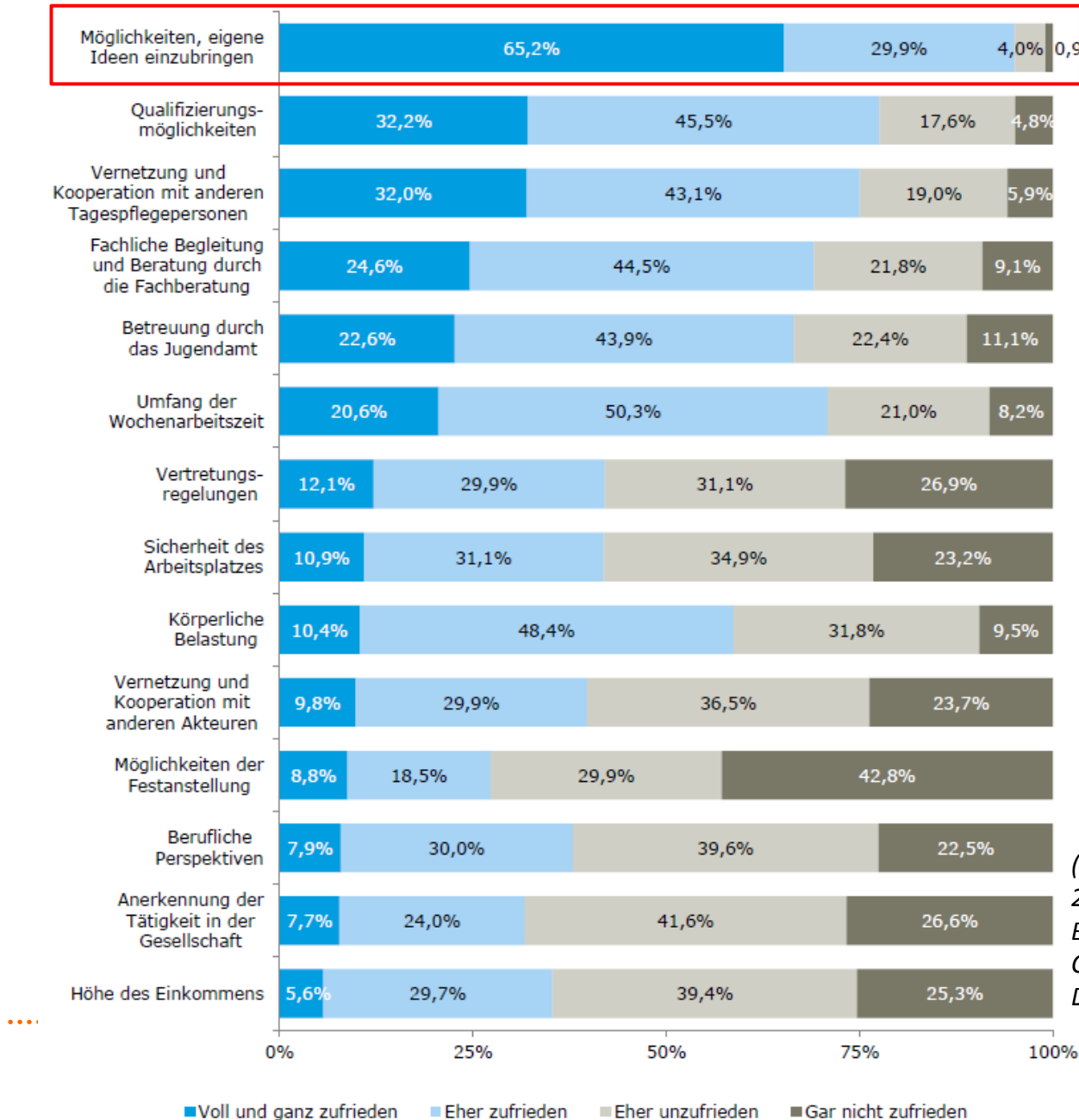
- Als bedeutsam wird die **mangelnde Vereinbarkeit** von Familie und Beruf für das Ausscheiden bzw. die Nicht-Rückkehr in den Erstberuf genannt. Schichtarbeit, insbesondere mit Nachtschichten sowie eine **mangelnde Flexibilität** hinsichtlich Teilzeitregelungen werden als wesentliche Hemmfaktoren für die Rückkehr in den erlernten Beruf genannt.
- Die Arbeit mit **Kindern wird als befriedigend und wertvoll** beschrieben, sodass der Wechsel in ein anderes Berufsfeld nicht als erstrebenswert gesehen wurde.
- Die Kindertagespflege bietet für diese Personengruppe einen **gelungenen Kompromiss**: Sie ermöglicht die Arbeit mit Kindern, bietet aber durch die Selbstständigkeit die Möglichkeit einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.



# Berufsmotivationen von Tagespflegepersonen

- Insbesondere die **Flexibilität der Tätigkeit** bildet eine zentrale Motivationskategorie. Für diejenigen Frauen, die verheiratet sind oder in fester Partnerschaft leben, grundsätzlich aber nicht alleine für das Haushaltseinkommen Sorge tragen müssen, stellt die Tätigkeit in der Kindertagespflege eine **gute Nebenverdienstmöglichkeit** dar.
- Insbesondere mit Blick auf die Kombination von eigener Kinderbetreuung und einem ersten Schritt zurück in die Erwerbstätigkeit bescheinigen diese Tagespflegepersonen ihrer Tätigkeit ein **Höchstmaß an Flexibilität und Unabhängigkeit**.
- Gleichzeitig verweisen sie darauf, dass sie im Rahmen eines **alternativen Angestelltenverhältnisses** nicht so früh aus der Elternzeit in die Erwerbstätigkeit zurückgekehrt wären.

# Zufriedenheit der Tagespflegepersonen mit verschiedenen Aspekten der Tätigkeit in Kindertagespflege 2015



(Quelle: Tagespflegepersonenbefragung 2014 im Auftrag des BMFSFJ; Berechnungen: Rambøll Management Consulting GmbH, n = 3.129. Gewichtete Daten. 2015)

---

## 3) Motivation 3: „Der Strohalm zum Geldverdienen“ – Alleinerziehende Tagespflegepersonen

Biographischer Hintergrund: Eine Möglichkeit, die Versorgung der Familie gewährleisten zu können, ohne auf staatliche Unterstützungsleistungen angewiesen zu sein, bietet für diese Personen die Kindertagespflege. Sie erlaubt die Abstimmung auf eigene familiale Bedarfe und bietet dennoch eine (hinreichende) Verdienstmöglichkeit.

---

# Berufsmotivationen von Tagespflegepersonen



---

*„Also wenn ich meine Krümelkiste runterfahren würde (2), mal angenommen, ich bring meine Kinder in den Hort oder (.) betreue sie halt irgendwie anderweitig außerhalb, fahr die Krümelkiste runter auf 14.30 (2), dann wird das finanziell nicht machbar. Weil dann (2) kriegt irgendjemand sein Geld nicht ((lacht)). Also ich muss sie so voll fahren, ich hatte mal ne Zeitlang gesagt, nicht mehr als drei Kinder gleichzeitig, und jetzt müssen ´s halt vier sein, um es gewuppt zu kriegen, fünf, damit ich mir noch (.) mal ne Hose kaufen kann ((lacht)). Ja. Also anders ist es natürlich in der Partnerschaft, dann (.) funktioniert das, da ist halt ein zweiter Verdiener da, aber dadurch jetzt, dass ich ja das Haus auch alleine zahlen muss und so, muss ich voll fahren. Aber es geht.“*

---

# Berufsmotivationen von Tagespflegepersonen

- Hier stehen die Schwierigkeiten der **Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und der Hauptverantwortung für die Fürsorge der eigenen Kinder** im Vordergrund. Der Anspruch, eine „gute Mutter zu sein“, wird dabei weniger mit der materiellen Versorgung der Kinder, als vielmehr mit der Verfügung von Zeit gleichgesetzt.
- Eine Berufstätigkeit, die keine **flexible Arbeitsgestaltung** vorsieht, scheidet für diese Personengruppe aus. Ebenso wird der Zugang zu einer abhängigen Beschäftigung von den Frauen als durchaus schwierig geschildert.
- Eine Möglichkeit, die **Versorgung der Familie** gewährleisten zu können, **ohne auf staatliche Unterstützungsleistungen** angewiesen zu sein, bietet für diese Frauen die Kindertagespflege.

---

## 4) Motivation 4: „Flexibles Mitverdienen“ – Verheiratete Tagespflegepersonen

Biographischer Hintergrund: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt auch bei den verheirateten Tagespflegepersonen eine große Rolle, geht hier aber in eine andere Richtung. Existent ist bei dieser Personengruppe ein in erster Linie traditionales Rollenmodell, das die Erziehung der eigenen Kinder in die Hände der Mütter legt. Gleichzeitig gibt ein Großteil der verheirateten Tagespflegepersonen des Samples an, dass die Familie auf den Zuerwerb durch die Kindertagespflege angewiesen sei.

---



---

*„Also ich würde das ohne meinen Mann nicht schaffen, alleine. Allein wär das nicht tragbar, ne. Was wir hier monatlich bezahlen müssen, ne, das ist, mhm. Man hat ja nicht immer fünf Kinder. Also ich bin gut besucht jetzt im Moment, ich brauch mir auch keine Sorgen machen, aber es gab auch Phasen, da hatt´ ich wirklich bloß ein Halbtagskind und das über zwei Monate, und wenn man dann keinen zweiten Verdiener hat, dann geht das nicht. Und das war ne kritische Zeit. Jetzt ist alles gut, weil jetzt würden wir auch nur mit dem Gehalt meines Mannes auskommen, also ich, das ist jetzt praktisch ein Zuverdienst und dass ich was hab. Dass es wirklich meins ist und mir Spaß macht und ich auch was da zu beisteuere, zum Unterhalt, und mir macht´s Spaß, ja“*

---



---

ProKi-Studie: Wie setzen Tagespflegepersonen das praktisch um, was sie umsetzen sollen?

Was sind Spezifika von Kindertagespflege im Vergleich zu anderen Settings der Kindertagesbetreuung?

---



# ProKi-Studie: Wie setzen Tagespflegepersonen das praktisch um, was sie umsetzen sollen?



The screenshot shows the website of the Deutsches Jugendinstitut (DJI). The header includes the DJI logo and navigation links: Über uns, Themen, Forschung, and Medien und Kommunikation. The main content area is titled 'PROJEKT' and 'Profile der Kindertagesbetreuung (PROKI)'. It includes a sub-header 'Zur Konstitution von Alltag und Interaktion in Kita und Kindertagespflege', a date range '01.01.2015 - 31.12.2017', and a URL 'www.dji.de/proki'. The main text discusses the formal and practical aspects of day care, mentioning the 'Trias' of education, care, and promotion. A contact box for Prof. Dr. Gabriel Schoyerer is visible on the right, including his phone number (+49 89 62306-125) and email (schoyerer@dji.de). Below the contact box are links for 'MITARBEITER/INNEN', 'PUBLIKATIONEN', and 'WISSENSTRANSFER'.

Gabriel Schoyerer, Carola Frank, Margarete [Jooß-Weinbach](#), Steffen [Loick Molina](#)

## Was passiert in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege?

Professionelles Handeln in der Kindertagesbetreuung –  
Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Profile der  
Kindertagesbetreuung ([ProKi](#))“

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# ProKi-Studie: Wie setzen Tagespflegepersonen das praktisch um, was sie umsetzen sollen?



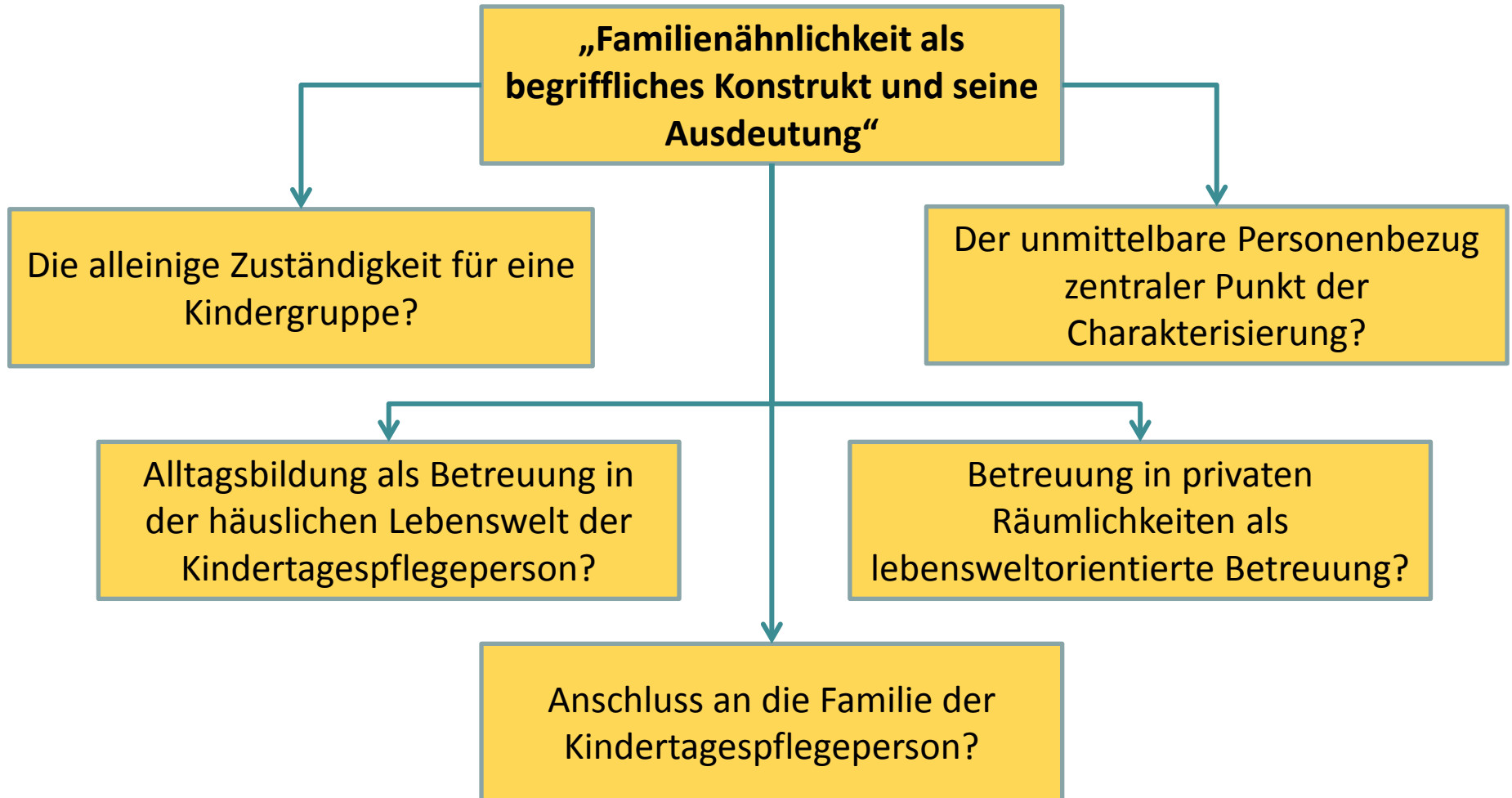
Betreuungsform					
<b>Kinderkrippe</b>	Kinderkrippe mit 2 Gruppen; teiloffenes Konzept	Kinderkrippe mit 2 Gruppen; offenes Konzept	Kinderkrippe mit 2 Gruppen; offenes Konzept	Kinderhaus, ohne Gruppenstruktur; altersübergreifend	Kinderkrippe mit einer Gruppe und 15 Kindern (Elterninitiative)
<b>Kindertagespflege</b>	1 Tagesmutter mit 5 Kindern in einer Einliegerwohnung	1 Tagesmutter mit 5 Kindern in der Privatwohnung (Stadt)	1 Tagesmutter mit 5 Kindern in der Privatwohnung (Land)		
<b>Großtagespflege</b>	2 Tagespflegepersonen mit 10 Kindern in fremd angemieteten Räumen; kitaähnlicher Charakter	2 Tagespflegepersonen mit 10 Kindern in selbst angemieteten Räumen			

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# ProKi-Studie: Programmatik und Praxis von Kindertagespflege



# ProKi-Studie: Programmatik und Praxis von Kindertagespflege

---

## Die alleinige Zuständigkeit für eine Kindergruppe ?

- Im Kontext zu berücksichtigender Vorgaben (z.B. gesetzliche Regelungen, kommunale Vorschriften) **sind Tagespflegepersonen relativ autonom**, welche Regeln sie erlassen, welche Betreuungszeiten sie den Eltern anbieten, welches „pädagogische Programm“ sie für ihren Alltag relevant setzen oder welche Bildungs- und Erziehungsziele sie für die Kinder formulieren.
  - In der Studie wird über die Beobachtung des „pädagogischen Programms“ die **Vielfalt der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen** deutlich. Das Spektrum der Auslegung des Fördermandats ist breit gefächert (Spektrum: zwischen gezielten pädagogischen Angeboten und Freispiel / kaum bewusst gezielte „Förderangebote“)
  - Als Herausforderung der alleinigen Zuständigkeit erweist sich das **Dilemma der multiörtlichen Präsenz**, d.h. an verschiedenen Orten der privaten Räumlichkeiten gleichzeitig präsent sein zu müssen (Spektrum: zwischen übersituativer Präsenz und monolokaler Fokussierung)
-

# ProKi-Studie: Programmatik und Praxis von Kindertagespflege

---

## Alltagsbildung als Betreuung in der häuslichen Lebenswelt der Kindertagespflegeperson?

- Entgegen den allgemeinen Erwartungen **konnte kaum beobachtet werden, dass die Kindertagespflegepersonen haushaltstypische Tätigkeiten** (z.B. einkaufen, kochen, Wäsche machen) **während der Betreuungszeit ausführen**, ebenso wenig wurden die Kinder selbstverständlich darin eingebunden. Die Kindertagespflegepersonen erledigten diese Tätigkeiten bewusst vor oder nach der Betreuungszeit (z.B. am Abend vorher vorkochen) oder trennten die Kinder räumlich davon (allein in der Küche kochen und die Kinder im anderen Zimmer „beschäftigt halten“).
  - Die Kindertagespflegepersonen erfüllen also nicht zwangsläufig die an sie gestellten Erwartungen ihres Tuns, sondern **präsentieren eine ganz eigene Gestaltung des Betreuungsalltags** jenseits der häuslichen Tätigkeiten und **gehen sogar einen Schritt weiter**: Sie klammern diese bewusst als „störend“ und als „Ablenkung von der Arbeit mit den Kindern“ aus der Betreuungspraxis aus.
-

## Anschluss an die Familie der Kindertagespflegeperson?

- Eine weitere Facette der „Familienähnlichkeit“ bezieht sich die auf der **Verschränkung der betreuten Kinder mit der Familie der Kindertagespflegeperson**. In den Beobachtungen zeigt sich jedoch eine andere Tendenz.
  - Es konnte beobachtet werden, dass sich die angebotenen **Buchungsstunden stark nach den Absenzzzeiten der eigenen Kinder** richten.
  - Die Betreuungszeit beginnt bei allen drei Tagesmüttern erst, wenn die eigenen Kinder und der Ehepartner das Haus verlassen haben, und endet spätestens am Nachmittag, wenn die eigenen Kinder aus der Schule kommen.
  - Jenseits der Schulferien gibt es für die betreuten Kinder somit **wenige Gelegenheiten**, mit den eigenen Kindern der Kindertagespflegepersonen **zusammenzutreffen**.
-

## Betreuung in privaten Räumlichkeiten als lebensweltorientierte Betreuung?

- Es konnte beobachtet werden, dass die beteiligten Tagesmütter sich weniger mit der Integration, sondern vor allem mit der **Trennung von privater und beruflicher Lebenswelt** auseinandersetzen. Es war für sie von großer Bedeutung, zwischen privatem und öffentlichem Betreuungsraum zu unterscheiden und die Größe der Schnittmenge von Räumen, Gegenständen und Personen selbst zu definieren.
  - Die Beobachtungen haben gezeigt, dass die betreuten Kinder nicht – wie oftmals suggeriert wird – linear in den privaten Haushalt der Kindertagespflegeperson einmünden und darin betreut werden, sondern dass die Kindertagespflegepersonen z.T. große (Vor-)Leistungen erbringen, um **die „professionelle Tätigkeit“ vom privaten Umfeld abzugrenzen**.
  - Insofern erweist sich das Ineinandergreifen von Privatem und Öffentlichem möglicherweise weniger als Ressource als vielleicht angenommen (und als die Tagesmütter von sich selbst behaupten). Somit wäre der Diskurs hier differenzierter zu führen und müsste danach fragen, **wo sich genau Schnittstellen zwischen der eigenen Familie mit den betreuten Kindern ergeben (sollen)** und wie diese von den Kindertagespflegepersonen gestaltet werden.
-

# ProKi-Studie: Wie setzen Tagespflegepersonen das praktisch um, was sie umsetzen sollen?



## Der unmittelbare Personenbezug zentraler Punkt der Charakterisierung?

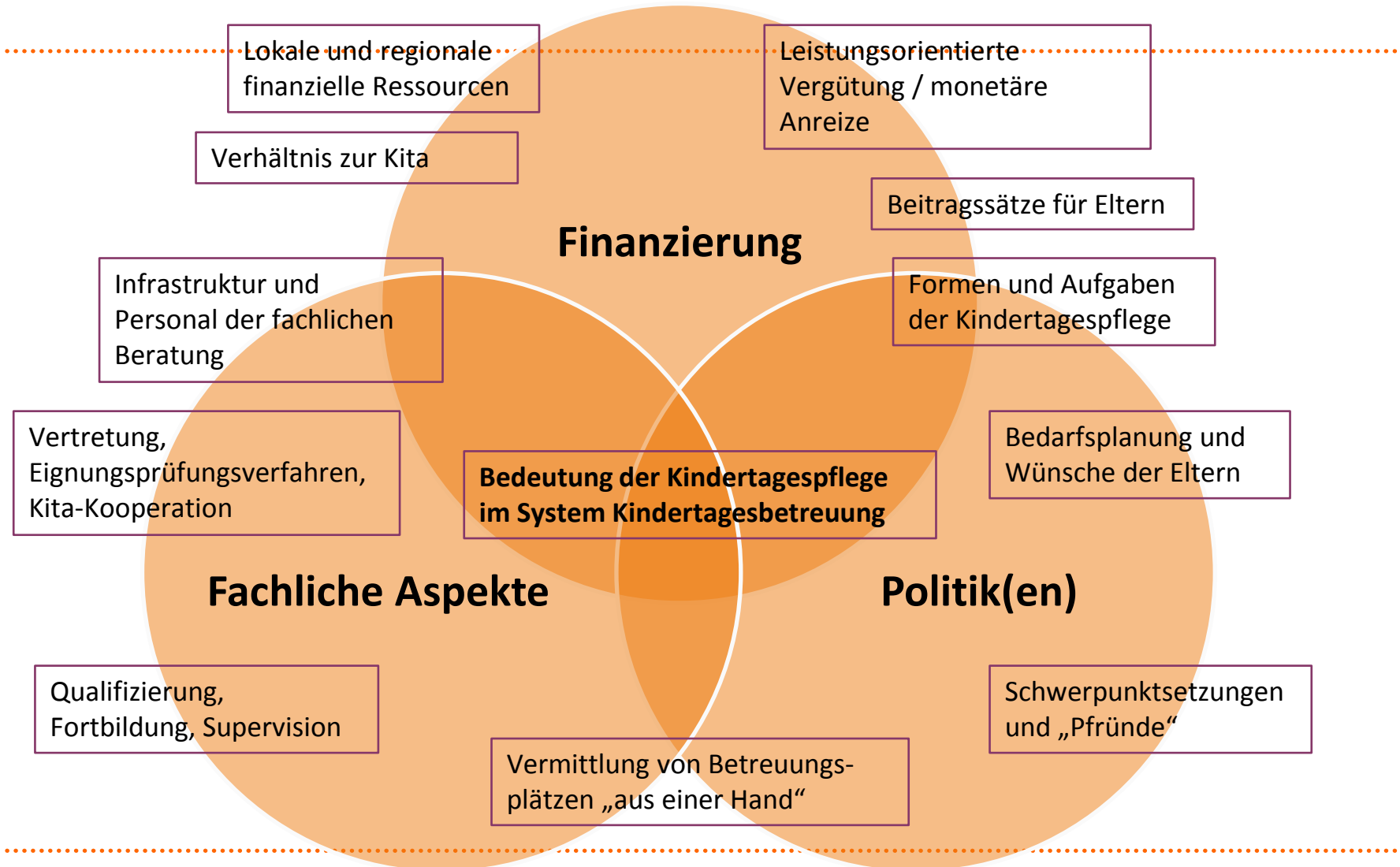
- Dieser Begriff und seine Umschreibung **wecken im Diskurs hohe Erwartungen an eine enge, positive und qualitativ hochwertige Beziehung** zwischen Kindertagespflegeperson und betreuten Kindern. Dabei bleibt jedoch unklar, wie sich dieser unmittelbare Bezug der Kindertagespflegeperson zu einzelnen Kindern oder zur Kinder(gruppe) in der Betreuungspraxis konkret realisiert.
- Spektrum breit: **Pol 1:** Eine Tagesmutter stellt räumlich und körperlich einen engen Kontakt mit den Kindern her, sie zeigt starke Formen der Steuerung und erzeugt eine Ausrichtung des Geschehens auf sich selbst als Zentrum des Betreuungsalltags. **Pol 2:** Eine andere positioniert sich auf Augenhöhe der Kinder am Rande des Spielgeschehens. Bei ihr ließ sich eher ein Modus der reaktiven Assistenz beobachten, d.h. sie induziert Interaktionen eher selten, sondern wartet ab und reagiert auf die Anfragen der Kinder.
- Anhand dieser beiden Modi lässt sich erahnen, wie vielfältig sich der Anspruch des unmittelbaren Personenbezugs in der Praxis realisiert und wie sich diese **Unmittelbarkeit in ihrer Intensität durchaus ambivalent** darstellt.



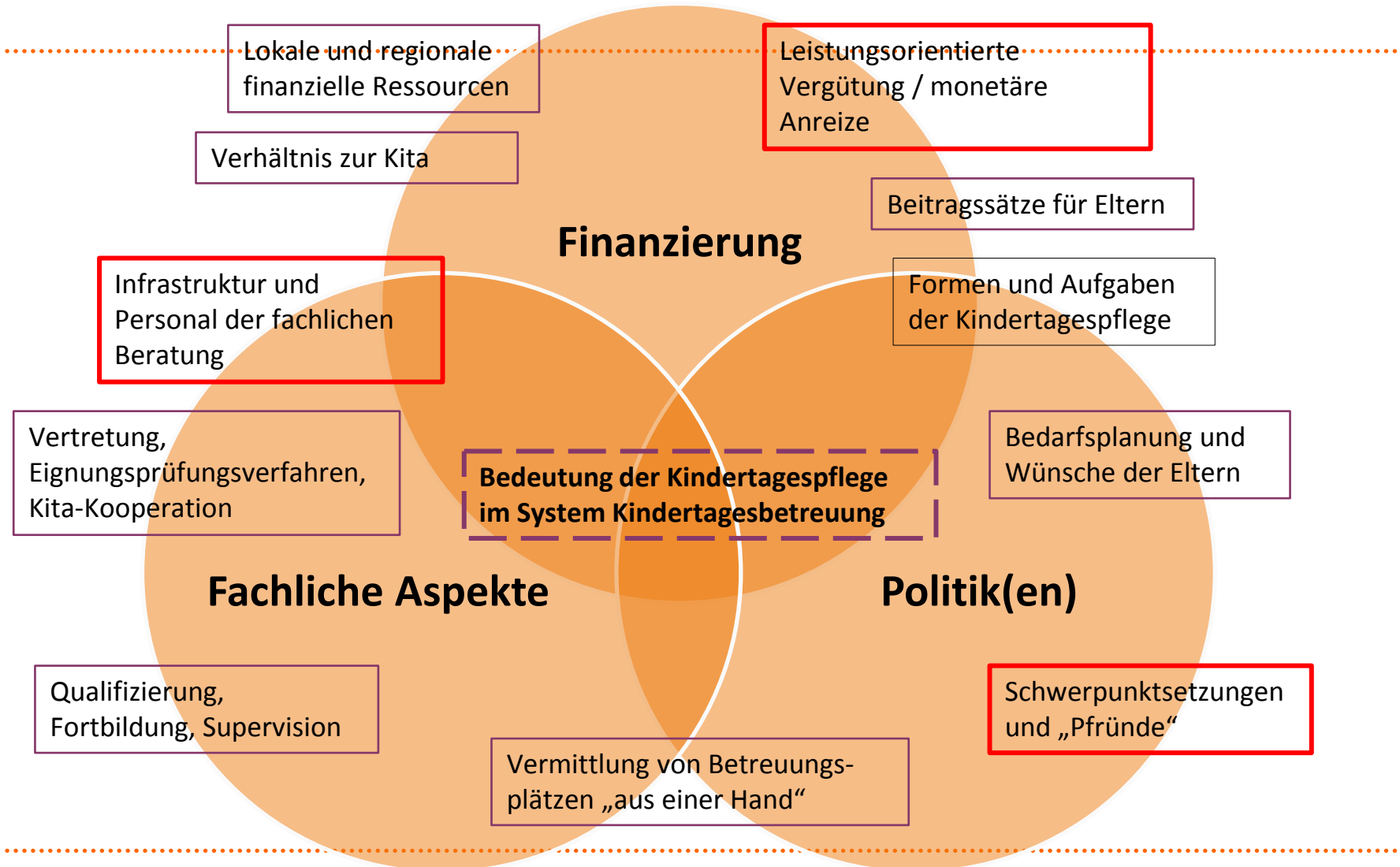


### 3. Tätigkeitsbedingungen und local governance

# Bedingungen des Systems Kindertagespflege



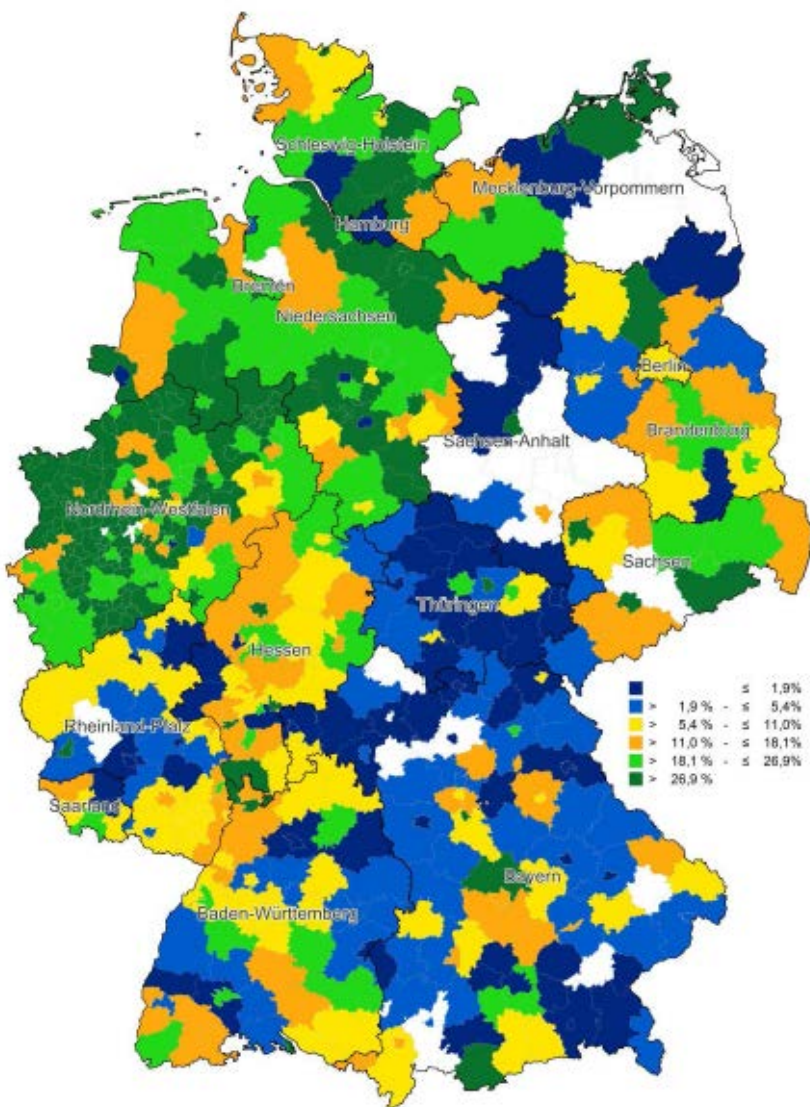
# Bedingungen des Systems Kindertagespflege



# Bedingung 1: Unterschiedliche Bedeutung von KTP



Anteil der zwischen 2007 und 2014 neu geschaffenen Plätze in Kindertagespflege an allen neu geschaffenen Kinderbetreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren in den Jugendamtsbezirken



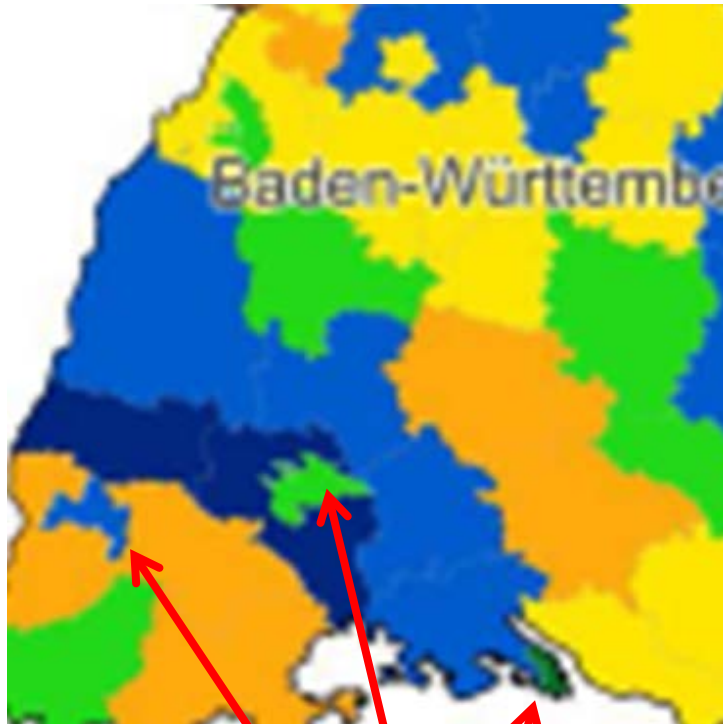
Durchgängig ein Beruf in Deutschland?



# Bedingung 1: Unterschiedliche Bedeutung von KTP



Anteil der zwischen 2007 und 2014 neu geschaffenen Plätze in Kindertagespflege an allen neu geschaffenen Kinderbetreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren in den Jugendamtsbezirken



■			≤	1,9%
■	>	1,9 %	-	≤ 5,4%
■	>	5,4 %	-	≤ 11,0%
■	>	11,0 %	-	≤ 18,1%
■	>	18,1 %	-	≤ 26,9%
■	>	26,9 %		

**Durchgängig ein Beruf in Deutschland?**

# Bedingung 2: Existenzsichernde Vergütung

## Stundensatz pro Kind im Durchschnitt (Sach- und Förderleistung)



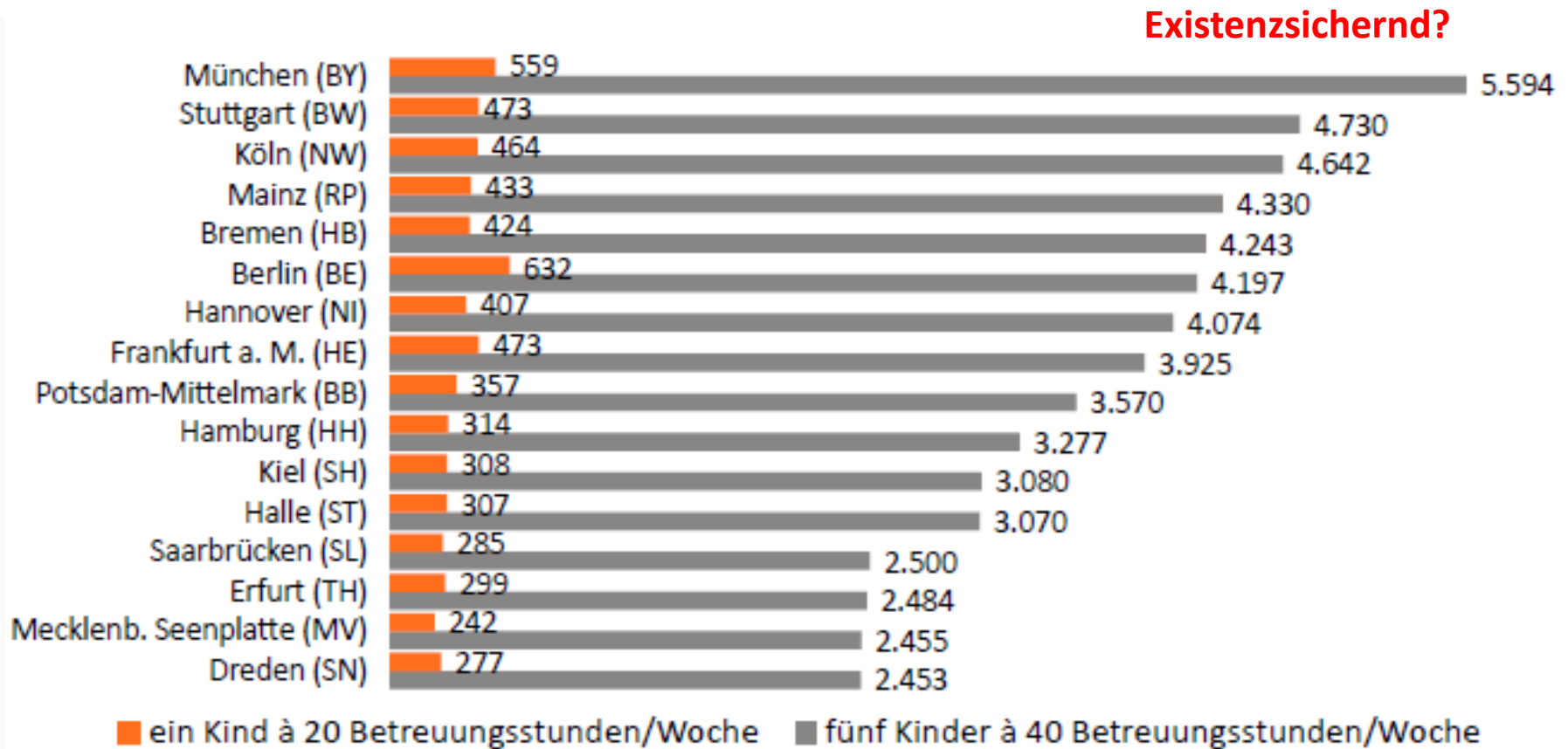
Qualifizierung /Bundesland	mind. 160h gemäß DJL-Tagespflege-Curriculum	(noch) keine	80-80h	Erzieher/-innen	Kinder in Kinder-tagespflege <sup>1</sup> (davon US-Kinder)	Besuchsquote <sup>2</sup> Tagespflege gesamt	Anteil Kinder-tagespflege an Betreuung US <sup>3</sup>
Baden-Württemberg	5,24 (5,5)				15.324 (9.830)	3,6%	13%
Bayern	3,88 (4,68)	3,30	3,30		9.280 (7.007)	2,1%	7,7%
Berlin <sup>4</sup>	3,41		2,78	3,60 (GTP)	5.593 (4.352)	4,3%	9,3%
Brandenburg	2,78	2,45	2,45	2,99	4.601 (4.086)	7,1%	12,3%
Bremen	4,00			4,60	1.111 (827)	5,0%	18,6%
Hamburg	2,95 (3,42)		2,63 (3,00)	3,53 (4,18)	3.403 (2.082)	4,1%	9,5%
Hessen	4,18	3,71	3,71	4,82	8.661 (7.359)	4,7%	16,4%
Mecklenburg-Vorpommern	2,02			2,57	5.288 (4.600)	12%	21,4%
Niedersachsen	4,10	3,28	3,28	5,01	21.308 (11.936)	6,1%	21,8%
NRW	4,69	2,51	3,58	4,78	36.273 (30.782)	7,0%	29,4%
Rheinland-Pfalz	3,97	2,69	3,65		3.039 (2.134)	2,2%	7,2%
Saarland	3,30				663 (494)	2,4%	8%
Sachsen	2,69				7.438 (7.090)	6,8%	13,6%
Sachsen-Anhalt	3,81			4,05	649 (562)	1,1%	1,9%
Schleswig-Holstein	3,78	2,95	2,95	4,56	6.674 (5.329)	7,9%	26,1%
Thüringen	3,12				1.115 (1.103)	2,1%	4%
Deutschland <sup>5</sup>	4,35 (4,39)						
Alte BL <sup>5</sup>	4,5 (4,63)						
Neue BL <sup>5</sup>	2,71						

**Existenzsichernd?**

Quelle: Kukula/Sell 2015

# Bedingung 2: Existenzsichernde Vergütung

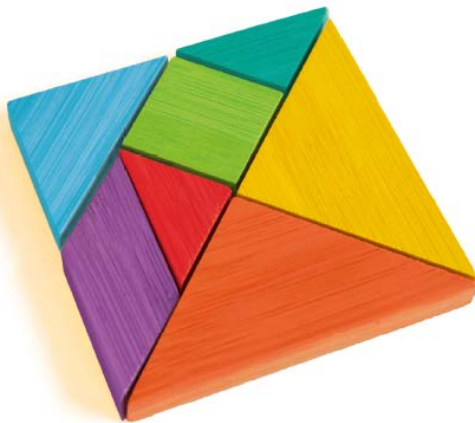
## Kommunale Maximalvergütung (€/Monat) in ausgewählten Regionen (2014)



# Bedingung 3: Lokale Steuerung und Unterstützungsleistungen (QualFa-Projekt)

## Die Praxis der Fachberatung für Kindertagespflege

Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt  
„Qualitätsbedingungen von Fachberatung Kindertagespflege“



Gabriel Schoyerer  
Julia Wiesinger

Was sind Qualitätsbedingungen von Fachberatung Kindertagespflege ?

Welche Motive der Steuerung haben Fachberatungsstellen für Kindertagespflege und welche Leistungen erbringen sie, um damit „Qualität“ herzustellen?

Gefördert vom:

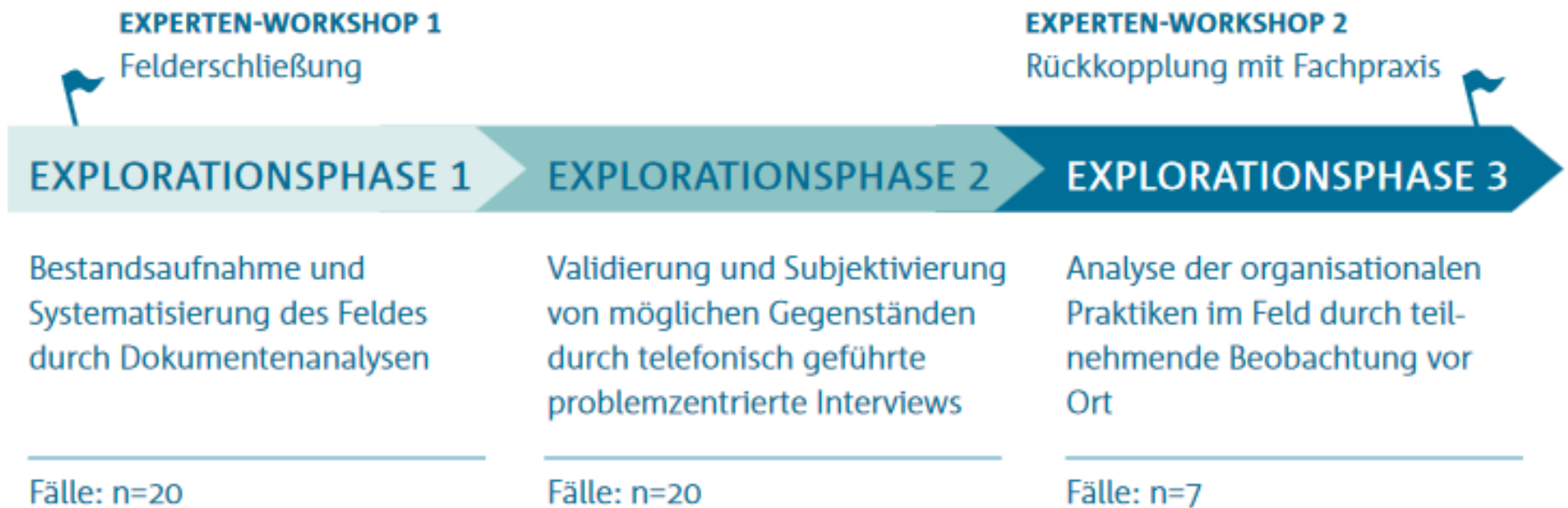


Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



# Bedingung 3: Lokale Steuerung und Unterstützungsleistungen (QualFa-Projekt)

**Methodisches Vorgehen:** Qualitative Exploration als **Verknüpfung unterschiedlicher Methoden und Zugangsweisen** mit dem Ziel der **vielfältigen Wirklichkeit des Gegenstands** Fachberatung Kindertagespflege möglichst nahe zu kommen.



## Zentrale Aufgabenbereiche von Fachberatung



# Bedingung 3: Lokale Steuerung und Unterstützungsleistungen (QualFa-Projekt)



## 5 Beobachtung von Beratungshandeln: Fallportraits von Fachberatungsstellen



Stärkung der  
Kindertagespflege  
als Beruf

5.1 FACHBERATUNGSSTELLE SCHWANHOFFEN > SEITE XX



Gewährleistung  
des Kindeswohls

5.2 FACHBERATUNGSSTELLE LINDSTADT > SEITE XX



Gewinnung von  
Tagespflegepersonen

5.3 FACHBERATUNGSSTELLE BÜCHINGEN > SEITE XX



Individuelle  
Kindertagespflege-  
Arrangements

5.4 FACHBERATUNGSSTELLE SOMMERHAGEN > SEITE XX



Passgenaue Vermittlung

5.5 FACHBERATUNGSSTELLE MÖHLSTADT > SEITE XX



Sicherung der  
Kindertagespflegestelle  
als Bildungsort

5.6 FACHBERATUNGSSTELLE WETTERSTADT > SEITE XX



Prüfen und Sicherstellen der  
persönlichen Eignung

# Bedingung 3: Lokale Steuerung und Unterstützungsleistungen (QualFa-Projekt)



- (Sozialpädagogische) Qualität als **multiperspektivisches Aushandlungs- und Interpretationskonstrukt** jenseits einer objektivierten Allgemeinvorstellung von gut oder schlecht, sondern **Prozess der kommunikativen Aushandlung** von unterschiedliche Akteuren mit **multiplen Interessen**.
- Qualität als **lokale Interpretationsleistung des „offiziellen Programms“**
- **Prozess der „Rekontextualisierung“** (Fend 2008): Qualität als die angewandte Herstellung des für gut Gehaltenen im Kontext dessen, was aufgrund des rechtlichen Auftrags geleistet werden soll.
- Bei der Gestaltung von Qualität ist es eine bedeutsame Aufgabe von Fachberatungsstellen, **fachliche Orientierungen von Qualität zu setzen, die für lokale Praxis „am besten“ passen**.
- **Multireferenzieller Begriff von Qualität**, der die Komplexität der Wirklichkeit von Fachberatung betont und die Potenziale einer Weiterentwicklung der Praxis vor Ort ernst nimmt.

# Bedingung 3: Lokale Steuerung und Unterstützungsleistungen (QualFa-Projekt)

---

## Ausweisung von Qualität und ihre Anerkennung durch die Adressatinnen und Adressaten

- Qualität in sozialpädagogischen Handlungszusammenhängen hat die interaktiven, ko-produktiven Bedingungen ihrer Herstellung zu berücksichtigen, in der professionelle und nicht professionelle Akteure anerkennen müssen, **was jeweils Gegenstand der Bearbeitung ist und wie dieser qualitätsbezogen bearbeitet werden soll.**
  - Für die Bewertung der von den Fachberatungen erbrachten Leistungen sind daher die **Adressatinnen und Adressaten entscheidend.**
  - Nur wenn die Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen **die Arbeit der Fachberatungen als gute Praxis anerkennen**, kann von **Qualität** gesprochen werden. Daher ist die Frage besonders relevant, welche Beurteilungsmaßstäbe als grundlegend für Qualität verstanden werden und welche praktischen Effekte dies für die Herstellung von Anerkennung durch die Fachberatungsstelle hat.
- .....

# Bedingung 3: Lokale Steuerung und Unterstützungsleistungen (QualFa-Projekt)

---

## Ausweisung von Qualität und ihre Anerkennung durch die Adressatinnen und Adressaten

### 1) Qualität wird bezogen auf „gute“ Dienstleistungen

- Das zentrale Ziel ist die **Zufriedenheit der Adressatinnen und Adressaten**, also der Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen.
  - Damit wird der Maßstab von Qualität an die Erbringung verschiedener Dienstleistungen gegenüber den Tagespflegepersonen geknüpft, die diese **Leistungen als hilfreich für ihre Praxis erleben** und sie daher als qualitätsbezogene Leistungen, d.h. gute Praxis anerkennen.
  - Ein wichtiger Ankerpunkt für die Anerkennung von Qualität ist der konkrete Nutzen für die adressierten Tagespflegepersonen. Qualität ist dann gegeben, wenn die Dienstleistungen der Fachberatungsstelle **die Erwartungen der Tagespflegepersonen erfüllen**.
-

# Bedingung 3: Lokale Steuerung und Unterstützungsleistungen (QualFa-Projekt)

---

## Ausweisung von Qualität und ihre Anerkennung durch die Adressatinnen und Adressaten

- 2) **Qualität wird bezogen auf die Förderung von bestimmten, insbesondere pädagogischen Kompetenzen der Tagespflegepersonen**
- Ziel ist, dass Tagespflegepersonen dadurch **bessere Voraussetzungen** erhalten sollen, um ihren Betreuungsalltag förderlich zu gestalten.
  - Die Anerkennung von Qualität ist in diesem Fall davon abhängig, inwieweit die Tagespflegepersonen der Förderung ihrer Kompetenzen offen gegenüber stehen und inwieweit sie darin einen **Mehrwert für ihre Praxis** erkennen können.
  - Die **Akzeptanz durch die Tagespflegepersonen** wird daher zur bedeutsamen Bedingung für Fachberatungsstellen, Qualität zu erzeugen und verweist auf die Notwendigkeit, die eigenen Ziele in begründeter Weise zu erklären.
- .....

# Bedingung 3: Lokale Steuerung und Unterstützungsleistungen (QualFa-Projekt)

## Ausweisung von Qualität und ihre Anerkennung durch die Adressatinnen und Adressaten

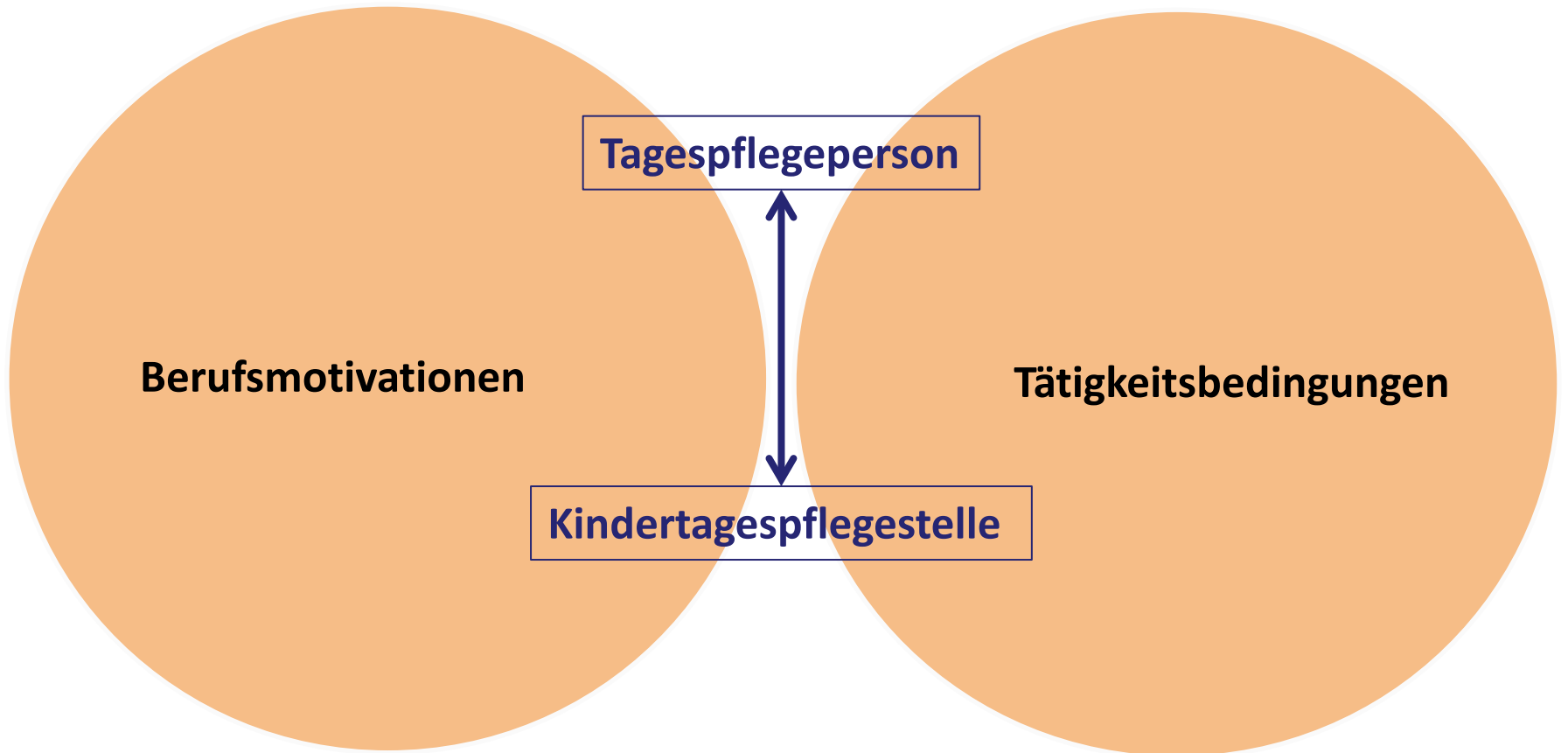
- 3) Qualität wird umgesetzt durch das Normieren und Sichern der Betreuungsbedingungen in den Kindertagespflegestellen
  - Dabei werden den Kindertagespflegestellen bestimmte **fachliche bzw. fachpolitische Standards** vorgegeben. Die Leistung der Fachberatungsstelle besteht darin, die **Umsetzung der Erwartungen zu kontrollieren** und begründet die Qualität ihrer Arbeit.
  - Mit dieser deutlich stärkeren Kontrolle von Qualität soll die „**Bildungsdienstleistung Kindertagespflege**“ gegenüber einem breiteren **Publikum** (wie Erziehungsberechtigten oder steuerungsrelevanten gesellschaftlichen Gruppen) **als gute Praxis vorgestellt** werden mit dem Ziel, von diesen Gruppen auch **anerkannt** zu werden.
  - Dabei wird quasi **vorausgesetzt**, dass die Tagespflegepersonen die **Beurteilungsmaßstäbe anerkennen**.





## **4. Wie wird man Tagespflegeperson? Perspektiven der Steuerung des Systems Kindertagespflege**

# Wie wird man Tagespflegeperson?



# Wie wird man Tagespflegeperson? Perspektiven der Steuerung des Systems Kindertagespflege

---

- Welche **Richtung der Steuerung** kann man einschlagen, wenn die berufliche Motivationslage von Tagespflegeperson heterogen ist?
  - Welches **lokale System von Kindertagespflege** wird angestrebt und **welche Tagespflegepersonen** wird man dazu benötigen?
  - Welche **strukturellen und organisationalen Meilensteine der Steuerung** sind dafür zu verankern, um „die“ Kindertagespflege umzusetzen, die man umsetzen will?
  - Wie wird sich dadurch **das lokale System der Kindertagespflege verändern** und welche Tagespflegepersonen wird man „mitnehmen“, welche „verlieren“?
-

---

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit**

**[www.ksh-muenchen.de](http://www.ksh-muenchen.de)**

Prof. Dr. Gabriel Schoyerer  
Professor für Pädagogik  
Fachbereich Soziale Arbeit

Katholische Stiftungshochschule München  
University of Applied Sciences

Preysingstraße 83  
81667 München  
Tel.: 089 / 48092-1431  
E-Mail: [gabriel.schoyerer@ksh-m.de](mailto:gabriel.schoyerer@ksh-m.de)

---